

# **Sozialdemokratische Partei Deutschlands**

**Fraktion im Kreistag von Heidenheim**

**Haushalt 2010 ein Kursbuch mit  
bedenklichen Signalen Schwerpunkt bleibt  
der Sozialbereich -  
Investitionsverzicht hat Vorrang**

**Gehalten von Jörg Ehrlinger  
Fraktionsvorsitzender**

**23. November 2009**

**Es gilt das gesprochene Wort!**



In der Gesamtbewertung des vorliegenden Haushaltsplanes benennt meine SPD-Fraktion diesen nicht ohne Grund als ein Kursbuch mit bedenklichen Signalen! Wobei in Zeiten knapper Kassen sich eine Haushaltsplan-Stellungnahme auf dabei auf das Wesentlichste beschränken kann und muss. Also auf die Benennung dieser für u n s entscheidenden Stationen.

Und wieder einmal zeigt sich, dass der Landkreis sein Hauptaufgabenfeld im sozialen Bereich, also im Einzelplan 4 des Kreishaushalts, zu beackern hat.

Ich muss die Einzel-Zahlen, die der Landrat bei der Einbringung umrissen und der Kämmerer akribisch untermauert hat, nicht wiederholen.

Dass gegenüber dem Ansatz für 2009 die Gesamt-Bedarfssumme im Sozialbereich einschließlich KVJS-und FAG-Umlage einschließlich Personalkosten um mehr als 4 Millionen auf 53 Millionen ansteigt ,markiert d i e für uns entscheidende Station: Denn wenn letztlich das gesamte geplante Aufkommen an Kreisumlage mit knapp 48 Mio Euro allein nicht mehr ausreicht, diesen sozialen Hausaufgabenkatalog abzuarbeiten, muss man genauer hinschauen.

Da steigt der Bedarf an Grundsicherung für Arbeitssuchende um rund 1 Mio innerhalb Jahresfrist, da steigt der Bedarf an Eingliederungshilfe um 1,2 Mio innerhalb eines Jahres-und ebenso alarmierend 23 % mehr innerhalb von 12 Monaten bei der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Wir konstatieren also: Mehr denn je ist der Landkreis d e r Garant für die humane Lebensgestaltung einer wachsenden Zahl von Menschen im Landkreis. Von alten und jungen Menschen, von Menschen mit Behinderung und von Menschen mit sozialem Grundbedarf.

Und wenn manchmal gerne an die unterschiedlich großen Kommunalanteile an der Kreisumlage erinnert wird, dann muss man auch daran erinnern, dass es ja auch unterschiedlich große Empfängerzahlen in der Größenskala der Landkreiskommunen gibt.

Meiner SPD-Fraktion kommt es darauf an, dass wir als Landkreis diesen auch in kommenden Jahren, auch demografiebezogen, wachsenden Handlungsschwerpunkt der Sozialvor- und fürsorge als Kernaufgabe akzeptieren.

Bund und Land sind natürlich ebenso gefordert. Im Arbeitnehmerbereich bewahrt das Kurzarbeitergeld vor den schlimmsten Abstürzen. Aber vergessen wir auch nicht: Über 1 Million Euro wird im Landkreisbereich an Aufstockerlöhnen bezahlt, also an Menschen, die in regulärer Arbeit nicht einmal ihr Existenzminimum, auf Neudeutsch Grundsicherung, von ihrem Arbeitgeber bezahlt bekommen. Wenn man die Aufstocker auf 400 Euro-Jobs nicht fairerweise auch noch dazuzählt, denn dann wären es fast 5 Millionen, allein in diesem Landkreis. Soviel zur sozialen Standortbestimmung in unserem engsten Lebensraum.!

Dass bei der Handhabung dieser Maßnahmen unser Jobcenter als bewährte Arbeitsgemeinschaft von Landkreis und Agentur für Arbeit unbedingt im Sinne unserer Kreistagsresolution als Option erhalten bleiben muss, halten wir für unverzichtbar.

Eine weitere Station, die im Kursbuch Kreishaushalt für uns herausragend wichtig ist betrifft das allseits vielstrapazierte Stichwort Bildung. Dass wir als Landkreis jetzt schon Ewigkeiten auf die Schaffung eines sozialwissenschaftlichen Gymnasiums warten, ist die eine Seite der Medaille. Dass uns ein Kultusminister Rau währenddessen die Ernennungsplakette als Bildungsregion feierlich überreicht, ist die andere Seite. Soviel zum Thema Schein und Wirklichkeit.

Realität ist es allerdings, dass wir der Bereitstellung von Komplementärmitteln für die Konjunkturprogramme I und II zugunsten unserer berufsbegleitenden Schulen mit Nachdruck zugestimmt haben.

Als weitere Station im Verwaltungshaushalt wäre der Personalbereich zu nennen. Hier geht die Verwaltung bei einer angedachten Steigerung um 1,06 % sehr maßvoll zur Sache.

Die weitere Vervollständigung der Effizienz-Abarbeitung spiegelt naturgemäß den schwierigeren Verlauf der fortgeschrittenen Phase wider.

Und ein besonderes Schmankerl serviert uns der Kreiskämmerer mit einer im Verwaltungshaushalt eingestellten „Globalen Minderausgabe“ von sage und schreibe 1,2 Mio. Also chapeau-das ist eine heiße Nummer. Nicht mehr und nicht weniger als fast 1 komplettes Prozent des gesamten Verwaltungshaushalts von 123 Mio. Vielleicht hat der Kämmerer ja auch gedacht, dieses Lieblingskind der Fraktionen sollte ich diesmal so prachtvoll aus, dass es ein für allemal reicht. Oder anders ausgedrückt, eine derartige Größenordnung stößt wohl fast an die Grenze einer realitätsbe-

zogenen Haushaltsplanung. So haben wir es zumindest zurückliegend bei weitaus geringeren Fraktionsanträgen von der Verwaltung gelernt. Aber seis drum.

Wenn ich zur Station Vermögenshaushalt komme, dann ist das relativ schnell abgearbeitet. Wir beantragen dazu:

Einzelplan 0, Unterabschnitt 0620, Sanierung Verwaltungsgebäude die eingestellten 100.000 zu streichen. Das verträgt das Gebäude jetzt, es ist mittlerweile in einem vorzeigbar guten Zustand.

Einzelplan 6, Unterabschnitt 6500 Kreisstraße K 3035 Heidenheim bis zur Kreuzung L 1123 Königsbronn/Zang Belagsarbeiten 390.000 zu streichen. Diese Straße ist weder in schlechtem Zustand noch nach Auskunft der Polizei ein Unfallschwerpunkt. Dazu noch ein weiteres Wort: Keiner von uns verkennt die Wichtigkeit des Kreisstraßenbaus- aber im Vergleich zum Land stehen wir auch ohne diese beantragte Streichung noch glänzend da. Und beim Bund haben wir tatsächlich zu danken für die Umgehungen Herbrechtingen und Hermaringen. Ob dies allerdings mit einer Dankesrundfahrt nur für den ausgeschiedenen MdB Brunnhuber geschehen muss, nachdem der Landkreis bei MdB Marga Elser das vor 5 Jahren nicht für nötig hielt, sei dahingestellt. Immerhin war sie es in erster Linie, die beim damaligen Finanzminister Eichel die Mittel freigekämpft hat- und weniger der CDU-Abgeordnete in der damaligen Opposition. Soviel zum Thema politische Sensibilität- man hat sie halt oder man hat sie nicht.

Ich komme zum Einzelplan 7 Unterabschnitt 7920, Einführungskosten Elektronischer Fahrschein zu 100.000 zu streichen. Diese modellhaft angedachte Einführung harret bekanntlich noch jeder aktuellen Praxishandreichung, wohl auch seitens des Landes. Wir müssen da nicht Vorreiter sein.

Und schließlich aus Anlage 7 a, den zusammengefassten Einzelnachweisen über Anschaffungen von beweglichen Sachen im stattlichen Gesamtbetrag von 508.000 Euro eine Reduzierung um 25 % oder 100.000 Euro.

Dies zusammengerechnet ergibt einen Betrag von rd. 700.000 Euro, wobei wir damit bei der von uns beantragten Höhe der Kreisumlage angekommen sind. Diese beantragen wir mit 34 Prozentpunkten. Die Reduzierung gegenüber dem Verwaltungsantrag um einen halben Punkt ist mit den soeben dargestellten 700.000 Euro ausgewiesen. Und zwar ausschließlich durch verzichtbare Positionen und nicht um Verschiebungen. Denn Verschieben hieße Verlagern- und Verlagern hieße sich ja Fahnen-

flucht vor unbequemen Fakten. Diese 700.000 Euro bitten wir als Zuführung vom Vermögens-an den Verwaltungshaushalt zu expedieren.

Ein Wort noch zu unserem letztjährigen, mancherorts so verwundert aufgenommenen Vorschlag von nur 32 Punkten. Legt man die aktuell e Steuerkraftsumme der kreisangehörigen Kommunen zugrunde, ergäbe sich bei 32 Punkten ein Aufkommen von 44,5 Mio. Lt. Rechnungsabschluss endet 2009 mit etwa 45 Mio. Also total im finanzpolitischen Niemandsland lagen wir da dann wohl nicht. Zumindest haben wir die Steuerkraft der kommunalen Seite exakter vorausgesehen als jeder Wirtschaftsweise.....!

Im Rückblick auf den Rechnungsabschluss 2009 interessiert uns noch, was an vermögenswirksamen Leistungen von eingestellten 250.00 für die Brenzregion 2020 da tatsächlich investiert werden musste.

Und für der Ausgabetitel 750.000 Euro „Planungs-und Baukosten Verwaltungsgebäude“ gilt genau dasselbe. Oder entdecken wir da noch geheime Finanzierungsreserven?

Gestatten Sie, dass ich jetzt noch auf Seite 55 des blauen Vorberichts zurückblättere. Also wenn hier für den Zeitraum 09 bis 2013 knapp 19 Mio als Invest angedacht sind, dann sind das D e n k m o d e I I e-denn o b und w o wir für Verwaltungsgebäude 1,4 Mio ausgeben können und inwieweit für die weitgehend ehrenamtlich getragene Bürgeraktion „Brenzregion 2020“ ein Vermögensinvest von 1 Mio in die Hand genommen werden muss, stellen wir künftigen aber nicht heutigen Entscheidungen anheim.

Und nun noch ein Wort zum Kreisabfallwirtschaftsplan 2010.

Da lohnt sich der Blick auf die kontinuierlich zurückgegangenen Abfallgebühren. Auf die erweiterte Garten-und Grüngutabfuhr. Auf die positiven Zahlen der Kooperation mit TAD Ulm, auf die Beendigung der Tonnen-Konkurrenz eines privaten Anbieters und die endgültige umweltgerechte Restabwicklung der Deponie Nattheim.

Aber auch der Blick auf Überlegungen der neuen Bundesregierung, öffentliche Abfall-und Abwasserversorgung der Umsatzsteuerpflicht zu unterwerfen. Zu Recht be-

fürchtet der neutrale Verband kommunaler Abfallwirtschaft und Stadtreinigung eine Gebührenerhöhung von bis zu 10 % allein schon für Privathaushalte.

Alles dies wohl unter dem allübergreifenden Titel „Mehr Netto vom Brutto“-oder was davon schließlich übrigbleibt....

Mir bleibt namens meiner SPD-Kreistagsfraktion nichtsdestoweniger übrig, dem Kreisabfallwirtschaftsbetrieb ein Lob für seine Arbeit und eine vollinhaltliche Zustimmung zu seinem Wirtschaftsplan auszusprechen.

Das Lob erweitern wir auf die gesamte Landkreisverwaltung. Sie haben uns sehr zeitig ihren Planentwurf für 2010 übergeben, Sie haben uns anschaulich unterrichtet und waren sorglich im Umgang mit dem Haushaltszahlen des laufenden Jahres. Diese zeitnahen Unterrichtungen ermöglichen aktuelles Verwaltungshandeln und konstruktive Kreistagsarbeit. Dafür danken wir ihnen und versprechen zugleich kritisch-positive Zusammenarbeit auch weiterhin.

Die Neigung der Verwaltung, ihre zentralen Botschaften mit Zitaten zu versehen wollen auch wir aufgreifen. Und vielleicht auch die Neigung zur möglichst immer positiven Herausstellung. Denn dafür gilt:

Wichtig ist nicht, besser zu sein als alle anderen.

Was allein zählt: S e l b s t morgen besser zu sein als man gestern war!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit